Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 131. Mittwoch, den 1. November 1843.

Berlin, vom 29. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Striethorst aus Unna zum Kammergerichts-Rath; und den Ober-Landesgerichts-Assessor von Rappard zu Kempen zum Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Wollstein zu ernennen.

Berlin, vom 30. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Sächsischen Rittmeister von Prentzel, Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; so wie dem Major und Train-Rendanten a. D., Lange, den Rothen Adler-Orden 4ten Klasse; desgl. dem Bezirks-Feldwebel Findeklee, des 2ten Bataillons (Oels) 10ten Landwehr-Regiments, und dem Capitain d'armes, Unteroffizier Stock des 1sten Bataillons (Königsberg) 1sten Landwehr-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Koblenz, vom 21. Oktober.

Durch das besonnene und äußerst lobenswerthe Benehmen eines hiesigen Goldarbeiters ist es der Polizei hier gelungen, drei der muthmaßlichen Theilnehmer an dem vor längerer Zeit im Dome zu Aachen verübten sehr bedeutenden Kirchenraube nebst einigen der geraubten Pretiosen habhaft zu werden. Vor drei Tagen kam nemlich ein verdächtiger Bursche aus Ehrenbreitstein zu dem hiesigen Goldarbeiter Joachim und bot ihm ein stark vergoldetes silbernes Fragment eines Fußes von einem Kelch oder einer Monstranz zum Kaufe an. Der Goldarbeiter, der natürlich gleich Verdacht schöpfte, beschied durch einen Wink sein Mädchen, die Polizei zu rufen, während er selbst, unter dem Vorwande, den wirklichen Werth dieses zum Verkauf angebotenen Stückes prüfen zu wollen, den Burschen mit in die Werkstätte nahm und bis zur Ankunft der Polizei hinzuhalten suchte. Hier wußte er das Vertrauen des Burschen zu gewinnen, daß derselbe noch eine starke silberne Krone, wie man sie bei Muttergottesbildern findet und noch mehrere Pretiosen mit dem Bemerken zum Kaufe anbot, er könne ihm wohl noch 40 bis 50 Pfund Silber überlassen. Während das Mädchen zurückkam und seinem Herrn zu verstehen gab, daß die Polizei kommen werde, trat zufällig ein anderer Polizeiagent in den Laden, dem dann der Goldarbeiter den Negocianten nebst den Kostbarkeiten übergab. Auf die Frage, wie der Bursche zu den Sachen gekommen sei, führte er die Polizei zu zwei Andern seines Gelichters in einem verdächtigen Hause in Ehrenbreitstein, woselbige sofort festgenommen wurden. Der eine derselben ist gleichfalls aus Ehrenbreitstein, der andere ein Weber aus Marburg oder der Umgegend. Bei Visitation derselben konnte man nichts auf den Raub Bezügliches mehr vorfinden, als aber bei Ablieferung dieser Individuen in das Arresthaus zu Koblenz der Schließer bemerkte, daß der Backen des letzterwähnten Ehrenbreitsteiner Burschen ungewöhnlich dick sei, wieß er ihn etwas unsanft an, den Mund zu öffnen, worauf denn derselbe vier ganz blank geputzte goldene Engelsköpfchen mit ausgebreiteten Flügeln ausspuckte. Ein vierter Mitbeschuldigter und höchstwahrscheinlich der Hauptthäter, war, während die

drei Uebrigen arretirt wurden, ausgegangen, und da er inzwischen Kunde hiervon erhalten haben mochte, hat er das Weite gesucht.

Presburg, vom 12. Oktober.

(D. A. Z.) Die Stände beschäftigen sich fortwährend mit dem Operat über die neue Städte-Ordnung. Eine sehr lebhafte Scene veranlaßte die Festsetzung, daß auch die Juden den Bürgern beigezählt werden möchten. Verschiedene Ansichten machten sich in dieser Beziehung geltend. Der Abgeordnete der Stadt Debreczin erhob sich zuerst dagegen und wünschte, die Judenemancipation möge zuerst auf dem Lande, in den Comitaten, und nicht in den Städten versucht werden, weil sich sonst das Ungarische Bürgerthum leicht in die Lage versetzt sehen könnte, den Sündenbock für dieses politische Experiment abzugeben. Andere Abgeordnete pflichteten dieser Meinung bei, und stützten sich besonders auf den Widerwillen der Juden gegen die magyarische Nationalität. Als man zur Abstimmung schritt, ergab sich eine Mehrheit von zwei Stimmen zu Gunsten des Bürgerrechts der Juden. Unsere Ansicht in Betreff der Sache? So lange die Juden als festgeschlossene und enggegliederte Corporation in einem Lande, dessen Bewohner sie an Schlauheit, Gewandtheit, Fleiß und Geldkraft bei weitem übertreffen, mit Beibehaltung ihrer talmudischen Grundsätze bestehend, ist von ihrer Emancipation nicht viel Gutes zu hoffen. Sollte man nicht auch hierin lieber schrittweise vorgehen? Es mag nicht zu leugnen sein, daß der höhere Grad von Freiheit auf die sittlich gesunkene Judengenossenschaft veredelnd einwirken dürfte; ob jedoch in solchem Maße, daß die schädlichen Wirkungen dadurch überboten werden, ist eine höchst wahrscheinlich zu verneinende Frage.

Paris, vom 21. Oktober.

Der Phare de Bayonne berichtet: Am 16ten war keine Veränderung in Barcelona vorgegangen. Das Feuer schwieg von beiden Seiten. Die Junta hatte ein Dekret erlassen, das alle Personen von siebenzehn bis sechszig Jahren bei Todesstrafe unter die Waffen rief. Einige Magazine waren von der Masse geplündert worden. Die Insurgenten haben übrigens viel Geld. Sie haben in einer Woche 75,000 Thaler in Gold geprägt. Die Truppen der Junta erhalten täglich 5 Realen und 3 Rationen Brot; auch die Offiziere werden regelmäßig bezahlt. Die Junta hat zwei abwesenden Kaufleuten, dem einen 200,000, dem andern 120,000 Realen Contribution auferlegt.

Der Espectador, der freilich sehr freigebig mit Pronunciamentos ist, meldet sogar, daß auch Jaen, Zamora, Pontevedra Vigo, und mehrere andere Städte, sich zu Gunsten der Centraljunta pronuncirt hätten. Doch ist so viel gewiß, daß es in ganz Spanien wieder gährt, und der durch den Umsturz der Regierung Esparteros herbeigeführte Zustand der Dinge nichts weniger als consolirt ist.

(A. Pr. Z.) Nach hier eingetroffenen Briefen aus Athen vom 29. und 30. September von Französischer Hand, deren Verfasser im Allgemeinen der durch die Revolution herbeigeführten neuen Ordnung der Dinge günstig sind, hatte Oberst Kalergis eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige Otto verlangt und erhalten, und dabei folgende Anrede an den König gerichtet: „Sire, ich habe mich hingeben müssen, um das Vaterland und den Thron zu retten. Indem ich dieses that, habe ich eine heilige Pflicht als Bürger erfüllt; aber als Militair habe ich vielleicht meine Pflichten verletzt; ich bitte unterthänig Ew. Majestät dafür um Verzeihung. Die Aera des Glücks, die seit dem 3. September (alten Styls) für den Thron und die Nation begonnen hat, wird meine Rechtfertigung sein.“ Indem Kalergis dieses sprach, soll er das Knie vor dem Monarchen gebeugt haben. Der König aber, der wohl die Gleißnerei des Mannes, der ihn in jener berüchtigten Nacht und den Tag darauf nicht viel besser als einen Gefangenen zu behandeln, seinem freien Willen die offenbarste Gewalt anzuthun sich nicht gescheut hatte, recht wohl zu würdigen wußte, ließ sich weder durch die glatten Worte, noch durch den äußeren Schein von Ehrfurcht vermögen, demselben auf seine Aeußerungen die gehoffte Antwort zu geben. Im Gegentheile nahm er davon Anlaß, demselben sein ganzes Benehmen in scharfen Ausdrücken vorzuhalten und zwar ohne das Wort zu unterdrücken, das demselben gebührte, indem er es als meineidig qualifizirte. Auch verbat er sich jedes weitere Wort des Kalergis, der natürlich dadurch eine Demüthigung erlitt, die wohl verdient war. Er erhob sich und verließ den Saal, in welchem außer dem König nur noch ein Adjutant zugegen war, mit einer tiefen Verbeugung. Kalergis verfehlte nicht, die ihm gewordene Aufnahme sogleich seinen Freunden mit, wie gewöhnlich, stark aufgetragenen Farben mitzutheilen, und diese ermangelten nicht, sowohl unter dem Volke als unter den Truppen die Nachricht davon zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen. Die Revolutionaire begannen von neuem vor den Absichten des Königs Furcht zu bekommen, wurden jedoch wieder etwas beruhigt durch die Ernennung Kalergis zum Ober-Kommandanten der Hauptstadt.

Man unterzeichnet jetzt in den Foubourg St. Antoine und du Temple eine Bittschrift an die Kammern, welche verlangt, daß die Forts um Paris zwar beibehalten, aber die der Hauptstadt zugewendeten Fronten derselben niedergerissen werden sollten. Diese Bittschrift ist schon mit mehr als 10,000 Unterschriften bedeckt.

Man hat heute das Gerücht verbreitet, der Papst habe endlich dazu eingewilligt, zugleich mit einem Oesterreichischen Truppencorps auch mehrere Französische Regimenter in sein Gebiet zur Aufrechterhaltung der Ruhe einrücken zu lassen. Es wurde sogar hinzugefügt, es sei der Befehl nach Toulon abgeschickt worden, mehrere Schiffe in Bereitschaft zu setzen, welche jene Regimenter nach den Italienischen Küsten bringen sollen. Die Richtigkeit dieser Angaben ist indeß noch sehr zu bezweifeln.

Die Weinfälschung im südlichen Frankreich hat seit einiger Zeit eine kolossale Ausdehnung erhalten. Der im Weinhandel seit dem Monat Februar eingetretene Preis-Aufschlag hatte die auf diesem Felde längst thätige Speculation noch stärker aufgemuntert, sie hatte angefangen mit Wasser-Beimischung, zuletzt aber aus Birnenmost, Branntwein und gefärbten Materien ein Getränk fabricirt, das vom Wein nicht mehr als den Namen hatte und geeignet war, die stärkste Gesundheit zu untergraben. Es war eine organisirte Fälscherzunft, die in Rouen ihren Sitz hatte, von wo aus sie besonders gute Geschäfte nach Paris machte. Endlich wurde die Regierung aufmerksam, sie ließ einen Keller in Bercy untersuchen und die Vorräthe daselbst in Beschlag nehmen; da man aber auf die Quelle des Uebels zurückgehen mußte, so begab sich der Chef der öffentlich aufgestellten Weinkoster selbst nach Rouen. Bereits sollen gegen 2000 Pipen in Beschlag genommen sein.

Man bewundert seit einigen Tagen bei einem Juwelenhändler von Paris einen Schmuck, bestehend aus einem Diadem, Ohrringen, Armbändern, einem Gürtel und einem Halsband, zusammengesetzt aus mehr als 1500 Diamanten vom reinsten Wasser, von denen mehrere die Größe einer Haselnuß haben. Es sind dies, wie man versichert, die Diamanten der Prinzessin von Joinville, die auf Französische Weise gefaßt wurden. Ihr Werth wird auf 1,500,000 Fr. geschätzt.

Ein unglückseliger Streit ist zwischen dem Obersten Jancigny und dem Grafen Ratti-Menton, unsern beiden politischen Agenten in China, ausgebrochen. Vor zwei Jahren, um die Zeit als der Krieg zwischen China und England am heftigsten entbrannte, wurde Oberst Jancigny mit zwei Fregatten nach den Chinesischen Gewässern beordert, um den Gang der Ereignisse zu beobachten und die Französischen Handelsinteressen bei vorkommenden Fällen zu schützen. Seine Mission war eine gemischte, denn er hatte sowohl vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten als vom Minister des Seewesens Instructionen und Vollmachten erhalten, und war mithin nicht mit einem einfachen öffentlichen sondern auch einem diplomatischen Charakter bekleidet. Ein Jahr später wurde das Consulat in Canton errichtet, und Hr. Ratti-Menton dazu ernannt, ohne daß der Oberst von der Regierung amtlich in Kenntniß gesetzt worden wäre, daß er seiner bisherigen Functionen enthoben und durch Hrn. Ratti-Menton ersetzt sei. Die Sache ist jetzt im Ministerrath verhandelt worden. Der Beschluß fiel gegen Hrn. Ratti-Menton aus, welchem zur Last gelegt wurde, daß er die einem Oberofficier, wie Hrn. Jancigny, gebührende Achtung so leichtsinnig bloßstellte. Hr. Guizot selbst erkannte, daß Hr. Ratti-Menton unrecht habe sich den Charakter eines ausschließlichen Agenten in China beizulegen, da er nur zum Consul in Canton ernannt sei, während Macao, wo der Streit geführt wurde, eine Portugiesische Besitzung ist, und sowohl dort als in den andern geöffneten Chinesischen Häfen besondere Agenten angestellt werden sollen. Noch zögert Hr. Guizot mit der Abberufung, und möchte die Entscheidung dem Schiedsrichteramte des Hrn. Lagrenée übertragen, welcher nun ganz bestimmt gegen Ende des laufenden Monats seine Reise nach China antreten wird, da die letzten Nachrichten aus jenem Lande für den europäischen Handel unerwartet günstig lautet.

Madrid, vom 12. Oktober.

(O.-P.-A.-Z.) Ein großes nationales Volksfest hat heute die Bewohner dieser Hauptstadt ausschließlich beschäftigt. Politik, Emeuten, Insurrektionen, alles wurde vergessen. Ein einziger Gedanke schien die ganze Bevölkerung zu beleben. Das Stiergefecht — la corrida de toros extraordinaria — so lautete das Echo, welches von allen Straßen her in allen Ohren widertönte. Die Königin sollte zum ersten Mal dem blutigen Schauspiel beiwohnen, was denn die Neugierde und Begeisterung noch vermehrte. Seit zwei Tagen schon war das Bureau an der Puerta del Sol von Volksmassen umdrängt; man schlug sich mit Fäusten und Stöcken, um Einlaßkarten zu erlangen. Die Aufführung begann um 4 Uhr. Die Königin Isabella und ihre Schwester, die Infantin Louise, begleitet von allen Ministern und einem zahlreichen Gefolge, traten zur bestimmten Stunde in ihre Loge. Bei ihrer Ankunft spielte die auf beiden Seiten des Circus aufgestellte Musik den Königlichen Marsch auf; es erschollen stürmische Vivats von den mehr als 12,000 Zuschauern, die das weite Amphitheater füllten. Die Picadores, Banderilleros und Matadores (Namen der verschiedenen Gattungen von Toreros, d. h. Stierfechter), prächtig gekleidet in Altspanischer Tracht, zogen über die Arena und an der Königin vorüber; die Picadores zu Pferd salutirten mit ihren Lanzen; die übrigen Toreros beugten ein Knie zur Erde und nahmen die Mützen ab. So oft der Hörnerschall verkündete, daß ein Stier gefällt werden solle, näherte sich der

Matador der Loge der Königin, kniete nieder, und rief unter'm Schwenken des Schwertes: „Ich tödte den Stier zu Ehren der Königin, der Freiheit, und der Nation!“ Der Stier, erschöpft und verwundet in dem Gefecht mit den Picadores und Banderilleros (Picken- und Fahnenträgern), endet immer durch den Stoß eines Matadors. (Die Gefahr, welche die Stierfechter zu bestehen haben, ist groß, wird aber durch ihre Geschicklichkeit gemindert; am meisten ausgesetzt ist das Leben der Matadores; aus der Hefe des Volkes entsprungen, vereinigen sie in ihrem Wesen Aberglauben und Ausschweifung; Keiner von ihnen würde sich ohne Skapulier auf die Arena wagen.) Die Königin hat dem Stiergefecht bis zu Ende beigewohnt. Es sind acht Stiere und zwölf Pferde umgekommen. Während der ganzen Zeit unterhielt sich die 13jährige Isabelle mit dem Conseilpräsident Lopez und den andern Ministern, die hinter ihr Platz genommen hatten. Auch die Gouvernante der Königin war zugegen.

(A. Pr. Z.) Die Stadt Leon, eine derjenigen, welche die Regentschaft Esparteros am längsten vertheidigten, hat sich am 11ten empört und die Central-Junta ausgerufen. Die National-Milizen besetzten die Kathedrale, und verkündeten die Central-Junta, als der größte Theil der Besatzung aus der Stadt marschirt war, um Galeerensklaven zu geleiten. Der Militair-Befehlshaber rückte mit den übrigen Truppen, die zu dem Provinzial-Regiment von Leon gehörten, gegen die Aufrührer, und befahl Feuer auf sie zu geben. Allein diese Soldaten gingen zu letzteren über, und verhafteten den General. Eine Junta ward, wie hergebracht, eingesetzt. Diese Bewegung wurde von der Familie des bekannten hiesigen Kapitalisten Cordero, der von hier entwichen ist, geleitet. Der General-Capitain von Valadolid ist sofort mit Truppen auf Leon marschirt.

Madrid, vom 16. Oktober.

Das Unheimliche der hiesigen Zustände vermehrt sich seit einigen Tagen. Die Militair-Behörden verdoppeln ihre Vorsichts-Maßregeln, so wie die revolutionaire Presse ihr aufrührerisches Geschrei steigert. Dürfte man dem Espectador Glauben schenken, so hätten sich bereits alle wichtigeren Städte Spaniens für die Central-Junta erklärt, und die sogenannten Tyrannen, welche dem Ausbruche des Sturmes hier in Madrid bis jetzt vorzubeugen wußten, würden binnen wenigen Tagen in einem allgemeinen Blutbade ihren Untergang finden. Gestern hieß es, das Provinzial-Regiment von Segovia, welches zwei Stunden von hier kantonirte, wäre eigenmächtig nach jener Stadt aufgebrochen, und eine Abtheilung Kavallerie, die man ihm nachschickte, hätte sich dieser Bewegung angeschlossen. Gewiß ist, daß gestern Niemand ohne besondere Erlaubniß aus den Thoren gelassen wurde, und daß die Ruhestörer aus allen Kräften daran arbeiten, die durch den verdoppelten Dienst ermüdeten Soldaten zu einem Aufstande zu verleiten. Sogar die hiesigen Studenten, deren Zahl sich auf 3000 beläuft, wurden vorgestern gewaltsam auseinander getrieben, als sie sich versammelt hatten, um eine gemeinschaftliche Bewegung gegen die Regierung zu unternehmen. Spanische Studenten sind nicht mit Deutschen zu vergleichen. In der Regel sind sie blutarm und leben von Stiefelputzen, als Barbiere, Bediente, oder Bettler, und stellen sich öffentlich als das schmutzigste Gesindel dar.

London, vom 21. Oktober.

Der Herzog von Bordeaux verläßt heute in Begleitung des Herzogs von Levis und des Herrn von Barente Edinburgh, um dem Admiral Sir Philipp Durham in Ferdel einen Besuch abzustatten. Der Admiral hatte früher den Königen Ludwig XVIII. und Karl X. wesentliche Dienste geleistet. Es heißt, daß der Herzog länger in Schottland verweilen wird, als er anfangs beabsichtigte, und zu dem Ende in Edinburgh die Einrichtung eines glänzenden Hotels für sich angeordnet hat.

(Börs.) Der Prozeß gegen O'Connell und seine Mitangeklagten, scheint nach den neuesten Nachrichten aus Dublin kaum weniger ungünstig für die Politik der Minister ausfallen zu können, als die Parlamentswahl in der City. Der Hauptdeponent nämlich, dessen Aussagen den erlassenen Verhaftsbefehlen zur Grundlage dienen, der Schnellschreiber Hughes, hat sich durch seine Unkenntniß der Personen und Verhältnisse in Irland zu Angaben verleiten lassen, die ganz unbegründet sind und daher die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen überhaupt nicht wenig afficiren und ihren Einfluß zu Gunsten sämmtlicher Angeklagten in dem Prozesse selbst gewiß geltend machen werden.

Aus Hongkong wird unterm 18. Mai berichtet: Unser Hafen hatte dieser Tage ein ungewöhnliches Aussehen durch das Einlaufen und Verweilen von fünf Chinesischen Kriegsjunken, die eben so viele Mandarine an Bord hatten. Es wurde ein Steamer a geschickt, diese hohen Beamten an's Land zu holen. Unter ihnen befindet sich der Gerichtssekretair Hwang, der Kaiserlichen Commission zugegeben, und der Tartarische General Heingling, Commandant zu Canton, der Ehrenmission an Sir Henry Pottinger attachirt. Die fünf Mandarine wurden mit Auszeichnung empfangen: zwei Dolmetscher standen bereit, sie in die für sie bereitete Wohnung zu geleiten. Die zwei vornehmsten der Mandarine fahren täglich im offenen Wagen aus. Sie haben bereits mehreren Festen beigewohnt, auch die Englischen Kriegsschiffe und die verschiedenen neuen Anlagen

auf der Insel besehen; sie beloben sich der gastfreundlichen und wohlwollenden Aufnahme, die sie überall finden. Was den tiefsten Eindruck auf sie machte, war eine Fete, die ihnen Pottinger gab und wobei ein Kreis schöner Damen zugegen war. Die Ladies sind ganz entzückt von den feinen und zarten Manieren Hwang's, der sich in Allem wie ein Gentleman benimmt und mit strahlenden Augen, schwarzem Schnurrbart, geistreichen Zügen und alabasterweißen Händen, auch abgesehen von seinem Mandarinsrang, als Löwe erster Größe in den Londoner Zirkeln würde glänzen können, falls ihm sein Kaiser den heiß gehegten Wunsch, Großbritannien besuchen zu dürfen, je gewähren sollte. — Viele Damen von Hongkong haben sich bei den Mandarinen melden lassen und wurden gerne angenommen. — Die Opiumpreise sind zu Hongkong gestiegen; die letzten Verkäufe wurden zu 1270 Rupien per Kiste gemacht. Die Vorräthe werden zu 6650 Kisten angegeben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Okt. (Schles. Z.) Die Ankunft des Herrn Ober-Präsidenten Bötticher aus Königsberg hängt mit der bevorstehenden Veröffentlichung der Landtags-Abschiede zusammen; und man wird die Chefs der übrigen Provinzen mit Nächstem wohl ebenfalls hier erblicken. — Die Abwesenheit des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz von den Festlichkeiten für die Vollendung der Rheinisch-Belgischen Eisenbahn hat freilich Aufsehen erregt; die Schlüsse, welche einige Französische Blätter aber an diese durch zufällige Umstände herbeigeführte Abwesenheit knüpfen, sind aus der Luft gegriffen. Gegenwärtig herrscht zwischen der Belgischen und Preußischen Regierung dasselbe Einverständniß, wie zwischen dem Preußischen und Belgischen Volk. Die friedliche Propaganda, die unser Gouvernement durch Begünstigung der Eisenbahn in Belgien macht, ist natürlich vielen Franzosen ein Dorn im Auge. — Wer das heutige Frankreich kennt, muß die donquixotartigen Pläne gewisser Notabilitäten belächeln, „die wirklich jetzt vorbereitet werden.“ Sollten mit dem Tode Ludwig Philipp's Bewegungen in Frankreich entstehen, so kämen diese wahrlich nicht der legitimistischen, sondern weit eher der communistisch-republikanischen Partei zu Gute. Doch: Sie haben Nichts gelernt und Nichts vergessen! — Bei den offenkundigen Compromittirungen, welche in Athen vorgekommen, lag ein Desavouirtwerden des dortigen Russischen Gesandten um so näher, da Kaiser Nikolaus bis jetzt dem revolutionairen Prinzip nirgends auch nur die leiseste Conzession gemacht. Hr. v. Katakazy ist deßhalb entsetzt worden, weil er nicht augenblicklich seine Pässe verlangt und gegen die Gewaltthätigkeiten protestirt, sondern sich mit den Siegern in Communikationen eingelassen hat. Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, unterhandeln mit „Rebellen“ niemals. Man ersieht hieraus, wie ernst und von welcher Seite die Griechischen Ereignisse in Petersburg aufgefaßt werden. — Ein Russischer Commissair mit „energischen Protesten“ soll von Petersburg aus nach Athen gesandt sein.

Pillau, 22. Oktober. (A. P. Z.) Gestern Vormittag gegen 10 Uhr entdeckte man vom hiesigen Lootsenthurme aus, in der Gegend von Germau, etwa viertehalb Meilen von hier, ein Schiff, dessen Lage, da es dicht vor dem Strande lag, bedenklich sein mußte. Es ergab sich, daß dieses Schiff ein Schwedisches, Namens „Herkules“, von Stockholm mit Eisen nach hier beladen, war und daß es am Donnerstag Abend in der Gegend von Hela durch starkes Schlenkern, in Folge des vorangegangenen schweren Sturmes und hohen Seeganges seinen Großmast und Segel verloren, darauf einen Nothmast errichtet hatte und so bis in diese Gegend gelangt war, nun aber sich im lecken Zustande befand und nicht weiter konnte. Von Seiten des Lootsen-Commandeurs wurde demselben das Dampfboot „Delphin“ zur Hülfe zugesandt, welches letzteres denn auch das havarirte Schiff um 5 Uhr Abends glücklich in den hiesigen Hafen eingebracht hat. Ohne diese Hülfe des Dampfboots war das Schiff wahrscheinlich verloren, und so wie der „Delphin“ seine Tüchtigkeit bei dieser Gelegenheit aufs neue bewährt hat, so muß es anerkannt werden, daß die Anwesenheit dieses Dampfboots hier für die Schifffahrt im Allgemeinen von dem wesentlichsten Nutzen ist. Ein anderes, von Liverpool auch mit Eisen auf hier bestimmtes Schiff, der Schooner „Godfroy“ aus Belfast, ist vorgestern Abends um 11 Uhr bei Polsky gestrandet, nachdem schon am Tage vorher der Capitain, des heftigen Sturmes wegen, genöthigt gewesen, einen Theil der Ladung über Bord zu werfen, um das Schiff zu erleichtern. Die Mannschaft wurde gerettet.

Das Nachoder Schloß, eines der ältesten und merkwürdigsten in Böhmen, ist mit vielen hohen Thürmen geschmückt. Die jetzige Obrigkeit — der souveraine Fürst von Lippe-Schaumbung — läßt dies Schloß renoviren, und alle Thürme mit Blech decken. Der Nachoder Klempner, der mit der Deckung des Hauptthurmes beschäftigt war, fiel durch irgend einen Unfall von diesem hohen Thurme herab. Im selben Augenblicke war der Skalitzer Baumeister, Rüzicka, ein starker, kräftiger Mann, gegenwärtig, der den Stürzenden schnell entschlossen ergriff und so vor dem sichern Tode rettete. Beide Männer, vom Uebermaße der Freude ergriffen, umarmten einander und konnten lange Zeit keine Worte finden.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 22sten bis incl. den 28sten Oktober: 5023 Personen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan.

I. Personenzüge.

Abfahrt täglich:	Vorm. Uhr	Vorm. Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	7	—	3	—
von Bernau	7	41	3	41
von Biesenthal	8	—	4	—
von Neustadt	8	27	4	27
von Angermünde	9	20	5	20
von Passow	10	2	6	2
von Tantow	10	44	6	50

Ankunft in Stettin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Abends 7 „ 40 „

Abfahrt täglich:	Morgens Uhr	Morgens Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	7	—	3	—
von Tantow	7	51	3	51
von Passow	8	35	4	35
von Angermünde	9	20	5	20
von Neustadt	10	10	6	10
von Biesenthal	10	33	6	37
von Bernau	10	54	7	2

Ankunft in Berlin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 7 „ 47 „

II. Güterzüge.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	12	15
von Bernau	1	5
von Biesenthal	1	37
von Neustadt	2	13
von Angermünde	3	20
von Passow	4	35
von Tantow	5	31

Ankunft in Stettin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	12	30
von Tantow	1	31
von Passow	2	26
von Angermünde	3	20
von Neustadt-Ew.	4	27
von Biesenthal	5	3
von Bernau	5	33

Ankunft in Berlin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Das Direktorium.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	29.	335,21‴	336,01‴	336,52‴
	30.	336,41‴	336,19‴	336,03‴
Thermometer nach Réaumur.	29.	+ 3,5°	+ 8,5°	+ 4,6°
	30.	+ 5,5°	+ 9,3°	+ 6,4°

Dienstag den 7ten November werde ich mit gütiger Unterstützung eines zahlreichen Orchesters ein

großes Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Schützenhauses zu geben die Ehre haben.

I. Theil.

1) Ouverture zu den Hugenotten von Meyerbeer.
2) Duett für Sopran und Tenor.
3) Fantasie von Mozart in C-Moll.
4) Arie aus den Puritanern von Bellini.
5) Concert für Flöte mit Orchester von Lindpaintner.

II. Theil.

6) Symphonia pastorale von L. v. Beethoven.

Billets a 20 sgr., 2 und mehrere a 15 sgr., sind in der Morinschen Buchhandlung und in der Musikalienhandlung des Herrn Bulang zu haben. An der Kasse a 1 Thlr. C. Toussaint.

Concert-Anzeige.

Freitag den 3ten November, Abends 7 Uhr, findet mein Concert, unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Caspari aus Berlin, im Saale des Bairischen Hofes bestimmt statt. Näheres besagen die Programms. Billets a 20 sgr. sind in der Morinschen Buchhandlung und bei Herrn K.-M. Devantier zu haben.

Carl Hering, Violinist aus Berlin.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Der bewährte Arzt

für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel.
8. geh. 5te Aufl. 7½ sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Practisches Hülfsbuch

zum Erlernen

der Französischen und Italienischen Sprache,

bestehend in einer Sammlung der beim Sprechen am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten, nebst Unterredungen und Briefen über allerlei Gegenstände des geselligen Lebens;

Deutsch, Französisch, Italienisch.

Zur Benutzung beim Schul- und Privatunterricht, und insbesondere auch zum Gebrauch für Reisende,

von Dr. August Ife,

Lehrer der Deutschen, Französischen und Italienischen Sprache in Berlin.

22 Bogen in Octav. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 1 Thlr.

Der durch seine frühern sprachwissenschaftlichen Arbeiten schon bekannte Hr. Verf. des hier angezeigten Buchs übergiebt mit demselben nicht bloß denjenigen, welche sich dem Erlernen der Französischen und Italienischen Sprache widmen, sondern auch denen, die ein gleichzeitiges Erlernen dieser beiden Sprachen beabsichtigen, ein seinen Zweck hoffentlich nicht verfehlendes Hülfsbuch, das sich eben sowohl durch Reichhaltigkeit, als durch systematische Anordnung empfehlen wird. Die als Anhang gegebene Uebersicht des Wissenswerthesten aus der Italienischen Sprachlehre dürfte denen, die sich vielleicht bloß eine oberflächliche Kenntniß des Italienischen verschaffen wollen, gewiß nicht unwillkommen seyn; auch werden schönes Papier und reiner correcter Druck mit dazu beitragen, daß dieses nützliche Buch sich recht bald einer günstigen Aufnahme wird erfreuen können.

In demselben Verlage erschienen früher:

Ife, Dr. A., Der kleine Franzos. 7te Aufl. 7½ sgr.
— — Der kleine Italiener. 2te Aufl. 12½ sgr.
Burckhardt, G. F., Der kleine Engländer. 3te Aufl. 10 sgr.
— — A. Manual of Conversation in English and Germann etc. etc. 1 Thlr. 7½ sgr.
— — Complete Pocket-Dictionary. II. Aufl. 2½ Thlr.
Ponge, J., Cent Dialogues allemands et français. 25 sgr.
— — Guide de la conversation française. 2 Vols. 2 Thlr.
Valentini, Dr. Fr., Dialoghi et Colloquj italiani et tedeschi etc. etc. 1 Thlr. 15 sgr.
Dizionario portatile italiano-tedesco, tedesco-italiano etc. 2 Vols. II. Aufl. 3 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Hiermit erlauben wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir mit dem 15ten November d. J. einen Lesezirkel, bestehend in belletristisch-politischen und die Tagesbegebenheiten überhaupt besprechenden Schriften eröffnen werden.

Wir glauben hierdurch einem lange und allgemein gefühlten Bedürfnisse entgegenzukommen, da gewiß doch vieles die Presse verläßt, das wohl gelesen, jedoch nicht immer gekauft werden möchte, natürlich daß wir unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, nur solche Sachen aufzunehmen, die von wirklichem Interesse, so wie unser eifrigstes Bestreben ebenso dahin gehen wird, das Beste, was die Belletristik zu bereiten vermag, herauszusuchen.

Indem wir nicht weiter auf die näheren Bedingungen, die wir gefälligst bei uns zu erfragen bitten, eingehen, bemerken wir noch hinsichts des Lesepreises, daß derselbe auf 3½ Thlr. für die Wintermonate 1843—44 festgestellt ist, für ein Quartal aber 2 Thlr. beträgt.

Zur Theilnahme ergebenst einladend, empfehlen sich

E. Sanne & Co.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben und zur Erklärung der Fremdwörter zu empfehlen:

Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von

6000 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen, um solche richtig zu verstehen und auszusprechen. — Vom Doktor und Rektor Wiedemann. Neunte verbesserte Aufl. Preis 12½ sgr. oder 45 Xr.

☞ Selbst der Herr Prof. Petri hat dieses Buch (wovon binnen kurzer Zeit 13000 Exemplare abgesetzt wurden) als sehr brauchbar empfohlen; es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht und unrichtig nachspricht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Entbindungen.

Die heute Morgen um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Springborn, von einem gesunden Sohne, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch, in Stelle jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 29sten Oktober 1843.

Albert de la Barre.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeigt Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Blaurocksmühle bei Alt-Damm, den 30. Okt. 1843.

Henning.

Todesfälle.

Heute Mittag 11¼ Uhr endete nach 8tägigem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Wittwe Brüning, geb. Kasisky, an der Lungenlähmung in ihrem 66sten Lebensjahre ihre irdische Laufbahn, welches wir tief betrübt allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Stettin, den 27sten Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

Unsere liebe Mutter Auguste Sormann, geborne Fincke, starb am 28sten an einer Unterleibskrankheit in ihrem 49sten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widmen Freunden und Verwandten und bitten um stille Theilnahme die hinterbliebenen Kinder.

Gollnow, den 31sten Oktober 1843.

Den heute früh gegen 5 Uhr erfolgten sanften Tod unseres geliebten Onkels, des Pastors emeritus G. F. Steffen aus Roggow, im vollendeten 80sten Jahre,

zeigen wir mit betrübten Herzen unsern entfernten Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Daber, den 27sten Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

Diese Nacht 12 Uhr gefiel es dem Schöpfer, unsern kleinen Robert in einem Alter von 14 Monaten von dieser irdischen Laufbahn zu rufen. Tief betrübt widmen wir diese Anzeige allen unsern Verwandten und Freunden. Grabow, den 29sten Oktober 1843.

C. Schuhmacher nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Von Freitag den 3ten d. M. ab erhalte ich von einem größern Gute täglich zweimal mit der Eisenbahn vorzüglich gute Milch, und werde solche von diesem Tage ab frisch Mittags 1 Uhr und Abends 9 Uhr zum Verkaufe stellen. Dabei habe ich mir zur Aufgabe gestellt:

durchaus reine, unverfälschte und unabgesahnte Milch, a Quart 1 sgr. 3 pf.,

zu liefern. Diejenigen, welche geneigt sein möchten, ihren täglichen Milchbedarf bei mir zu entnehmen, werden höflichst ersucht, die Größe desselben und die Zeit der Abholung mir möglichst bald wissen zu lassen, um ihren Anforderungen stets prompt entsprechen zu können. Durch höchste Sauberkeit in Behandlung der Milch und unbedingte Reellität bei Begebung derselben werde ich unablässig bestrebt sein, mir das Vertrauen der resp. Herrschaften bei diesem Geschäfte zu erwerben und zu erhalten.

Stettin, den 1sten November 1843.

Johanne Hecker, geb. Hessenland,
Breitestraße No. 385, im Hause des Kfm. Schmidt.

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht zum 1sten April eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 heizbaren Piecen, Gelaß für männliche und weibliche Domestiken und Stallung auf mindestens 3 Pferde. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse unter P. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Indem wir uns auf die in diesen Blättern erlassene Anzeige vom 19ten d. M. beziehen, können wir unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit anzeigen, daß die Malaga Citronen, Traubenrosinen und Weintrauben nun bereits angekommen und entlöscht sind. Die Früchte fallen ausgezeichnet schön und werden wir solche billig verkaufen. Stettin, den 28sten Oktober 1843.

Carl Friedr. Siebe. Julius Rohleder.

Die so sehr geachtet sein wollende Dame hier, welche so sehr mit ihrem guten Renommé, in welchem sie hier zu stehen versichert, prahlt, ersuche ich ergebenst, mir in Gegenwart von Zeugen mündlich alles das zu sagen, was sie mir heute durch ein anonymes Schreiben sagt, widrigenfalls ich dieselbe hiermit für eine Verläumderin erkläre, die nur unser Familienglück zerstören will; aber so wahr ich V... heiße, auf diese Art wird es dieser Person nicht gelingen.

Stettin, den 30sten Oktober 1843.

W. V...

Im Hamburger Keller sind frische Holst. Austern angekommen.

☞ Große Frische Holst. Austern empfing so eben
☞ Hartwig's Hôtel. ☜

Die
neue Färberei und Druckerei,
kl. Domstraße No. 687,
empfiehlt sich zum Färben von seidenen, wollenen und baumwollenen Zeugen; gleichzeitig werden auch Zeuge zum Druck angenommen. Eine Auswahl der neuesten Desseins ist zur gütigen Ansicht bereit.

Bei reeller und schneller Bedienung werde ich die billigsten Preise stellen, so daß ein jeder mich Beehrende mein Lokal zur Zufriedenheit verlassen wird.

J. Schuck.

Da ich am Bollwerk No. 9 eine Bierstube nebst Billard etablirt habe, so bin ich Willens, zu jeder Zeit warme und kalte Speisen zu verabreichen. Ich bitte daher ergebenst um gütigen Zuspruch.

C. W. Ladewig.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 30. Oktober 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Oblicationen 30.	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Prämien-Schein der Seehandl.	—	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4
Action.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$154\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	178
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	145	144
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$74\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$73\frac{1}{2}$	$72\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	—	$95\frac{1}{2}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	125
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	118	$117\frac{1}{4}$
do. do. do. Litt. B.	—	118	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Auktionen.

Auktion.

438 Tonnen Schottische Crown-Brand-Heringe, aus dem Schiffe Orner, Capt. Storm, sollen am Sellhause, Donnerstag den 2ten November, um 11 Uhr Vormittags, durch den Makler Herrn Büttner, in Auktion verkauft werden.

Es sollen grüne Schanze No. 495, jedesmal Vormittags 9 Uhr, verkauft werden und zwar:

am 7ten November c. goldene und silberne Taschen-Uhren, Pretiosen, Gold, viel Silbergeschirr, ein Octant, Glas, gute Kleidungsstücke; ferner mahagoni und birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Comtoirpulte, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth;

am 8ten November, um 11 Uhr, circa 260 Bouteillen diverse Weine und mehrere tausend feine und mittlere Cigarren. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein in der Hauptstraße nahe am Markt belegenes Wohnhaus mit zwei dazu gehörigen Wiesen und einem Stück Land, so wie zwei Scheunen und einem Garten, will ich am 16ten November in meinem Hause, um 10 Uhr Vormittags, aus freier Hand meistbietend verkaufen. Das Haus enthält 6 Stuben, 6 Kammern, 3 Keller, einen Laden, worin seit vielen Jahren ein kaufmännisches Geschäft nebst Branntweinbrennerei betrieben, und eignet sich zu jedem Geschäft, namentlich zur Gastwirthschaft sehr gut, indem zwei Seiten- und ein Hintergebäude nebst Malzdarre sich dabei befinden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann zur ersten Stelle stehen bleiben. Ueckermünde, den 11ten Oktober 1843.

C. Fr. Schönberg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Keine Unwahrheit!

Wirklicher Ausverkauf

in einem Zeitraum von 4 Wochen,

zu 25 pro Cent

unter dem Einkaufspreise, der sämmtlichen Posamentier-Waaren von

S. Bütow,
Grapengießerstraße No. 427.

NB. Gleichzeitig ist auch das Laden-Repositorium billig zu verkaufen.

Frische Mecklenburger Pfund-Bärme ist von jetzt ab täglich zu haben bei

A. Brunnemann & Comp.,
Hünerbeinerstr. No. 942.

Ein leichter Chaisewagen ist zu verkaufen gr. Domstraße im Grünebergschen Hause, beim Lackirer Krafft.

Sehr elegante Kronleuchter
zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
L. Weber,
Schulzenstraße No. 173,
im Hause der Herren G. A. Töpffer & Comp.

Teppiche und Fußdecken aller Art empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen
L. Weber,
Schulzenstraße No. 173,
im Hause der Herren G. A. Toepffer & Comp.

Phosphormischung.

Dies außerordentlich wirksame Mittel zur gründlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse, von dessen unfehlbar gutem Erfolge Jeder, der dasselbe in Anwendung gebracht, sich die vollkommenste Ueberzeugung verschafft haben wird, dürfte vielleicht dem gesammten Publiko nicht genügend bekannt sein, weshalb ich es in Erinnerung zu bringen mir erlaube, wobei ich gleichzeitig bemerke, daß, den vielseitigen Wünschen der Herren Gutsbesitzer zu begegnen, ich dasselbe auch in größeren Portionen a 1 Thlr. verkaufe. Preis der kleineren Töpfe 10 sgr. W. D. Kleinmann,
oben der Schulzstraße No. 625

Westphälisches Segeltuch, Schiertuch, Presenningtuch und Raventuch, von anerkannter Güte, habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und offerire solches zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Weinreich jun.

bei **Ital. Maronen**
Ludwig Meske.

bei **Reife Ananas-Früchte**
Ludwig Meske.

bei **Frischer Astrach. Caviar**
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Alle Sorten feine Liqueure verkaufen wir jetzt das Quart mit 6 sgr. Schwarze & Rose.

Lampen-Cylinder und Lampen-Glocken
bei H. P. Kreßmann, Schulzenstr. No. 177.

Feinen reinschmeckenden Caffee, a Pfd. 5 sgr. 6 pf. und 6 sgr., frischen, fetten Magdeburger Cichorien, 50 und 52 Pakete für 1 Thlr., 4 Pakete für 2 sgr. 6 pf., Mönchenbrückstraße No. 190 und große Wollweberstraße No. 567.

6 sgr. pr. Quart stärksten **Brenn-Spiritus.**
W. Venzmer.

Bettfedern und Daunen, so wie auch fertige Betten, sind stets zu haben in der Niederlage Böhmischer Federn und Daunen, Fischmarktstraße No. 1083.

Grüne Garten-Orangen, frischen Astrachaner Caviar, Brabanter Sardellen, ächte non pareille Capern. fetten Schweizer Käse, Schweizer Sahnen-Käse, 8 sgr. das Stück, Kräuter-Käse, Ital. Macaroni, Schaalmandeln, Traubenrosinen, engl. Senfpulver, etraf. Peccoblüthen-, f. Kugel-Thee empfehlen billigst
Schwarze & Rose.

6½ und 7 sgr. das Pfd. beste schlesische Butter in Kübeln von 10 bis 40 Pfd. bei Schwarze et Rose.

Eine Ladung Torf, von vorzüglicher Heizkraft und geruchfrei, welcher sehr zu empfehlen ist, liegt am Kloster, das Tausend zu 1 Thlr. 25 sgr., zum Verkauf und erhält man die Anweisung bei
A. F. Wolter, Bollenstr. No. 762.

Verpachtungen.

Die Restauration auf dem Frauendorffer Weinberge (Elisenhöhe) soll vom 1sten April 1844 verpachtet werden. Die hierauf reflektirenden Unternehmer wollen sich bei dem Bürgermeister Schallehn, der die Bedingungen vorlegen wird, persönlich melden und ihre Offerten bis zum 1sten Januar abgeben.

Die ausgezeichnete Lage an der Oder, eine halbe Meile von Stettin entfernt, hat den Weinberg schon immer zu einem beliebten Vergnügungsort gemacht. Das Etablissement ist aber erst jetzt durch den Bau eines geschmackvollen Empfanghauses und durch Garten-Anlagen, die 9 Morgen umfassen, zum Besuch von Gästen angemessen eingerichtet.

Stettin, den 30sten Oktober 1843.
Die Direktion der Aktien-Gesellschaft des Frauendorffer Weinberges.
Schallehn. Görlitz. Goltdammer. Triest. Wiesenthal.

Die Gärten in den Anlagen vor dem Königsthore sollen von Neujahr ab anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaal am 14ten November c., Vormittags 11 Uhr, an. Stettin, den 30sten Oktober 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine Stube mit Möbeln ist sogleich zu beziehen Frauenstraße No. 914. Komaromy.

Ein Quartier, bestehend aus einem Familien-Saal, 4 Stuben — auch 7 Stuben — Keller und Bodenraum, Wagenremise für 2 auch 3 Wagen, Stall für 6 Pferde nebst übrigen Bequemlichkeiten, ist zum 1sten April 1844 zu vermiethen gr. Wollweberstr. No. 572.
Witte, Ob.-Landesgerichts-Kanzlei-Beamter.

Einige Böden und eine große Remise sind zu vermiethen. Näheres bei August Gotth. Glantz.

Die 2te Etage des Hauses No. 475, Mönchenstraße, ist veränderungshalber zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Baumstraße No. 989 ist eine Tischlerwerkstätte zu vermiethen.

In dem am Marienplatze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In dem neuerbauten Hause Papenstraße No. 368 ist das Unter-Quartier mit Laden, die Ober-Etagen, im Ganzen oder getheilt, zum 1sten Dezember zu vermiethen. A. Siebner.

Ein Keller zum Lagern ist zu vermiethen bei
A. Philippi.

Große Oderstraße No. 16, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

In meinem Hause Mönchenstraße No. 434 ist in der dritten Etage eine unmöblirte Stube nebst dahinter liegendem Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.
V. W. Rehkopf.

Breitestraße No. 353 ist parterre eine Stube, nach vorne heraus, welche auch als Laden benutzt werden kann, so wie Stallung für 2 bis 4 Pferde nebst Wagenremise zu 1 auch 2 Wagen sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause ist in der 4ten Etage noch eine freundliche, bequem eingerichtete Wohnung sofort oder zu Neujahr zu vermiethen. Dieselbe besteht aus vier Stuben, Schlafkabinet, Küche, Speise-, Mädchen- und Bodenkammer, Holzgelaß, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden.
C. Deplanque, Königsplatz No. 825.

Eine Remise ist zu vermiethen bei
Ferdinand Schmidt.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht ein Engagement als Gesellschafterin, oder auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft, wobei sie gleichzeitig gerne den Unterricht kleiner Kinder mit übernimmt; dieselbe sieht weniger auf ein hohes Gehalt, als nur auf gute Behandlung. Das Nähere zu erfahren in Stettin, Fuhrstraße No. 643.

☞ Bei einer Dame oder in einer kleinen ländlichen Haushaltung als Wirthschafterin wünscht ein junges Mädchen baldige Aufnahme zu finden. Gefällige Anfragen werden unter Adressen des Königl. Intelligenz-Comptoirs mit G. und portofrei erbeten.

Ein erfahrener, vollkommen zuverlässiger Brennerei-Vorsteher sucht ein Unterkommen. Er ist bereit, sich sofort persönlich zu legitimiren, und bittet, die Bedingungen geneigtest in der Expedition der Börsen-Nachrichten der Ostsee oder dem Königl. Intelligenz-Comptoir in Berlin unter dem Rubro „Brennerei-Sache" abgeben zu lassen.

Eine gebildete Demoiselle von außerhalb sucht ein Engagement als Wirthschafterin oder als Gesellschafterin bei einer oder zwei Damen.
Adressen mit A. gezeichnet werden in der Zeitungs-Expedition entgegengenommen.

Ein in der Kalligraphie und Orthographie erfahrener junger Mann wünscht Beschäftigung; auch ist derselbe ein geübter Notenschreiber. Zu erfragen Breitestraße No. 394, bel Etage.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Zahnärztliche Anzeige. ☜

Des Vormittags bis 12, des Nachmittags bis 4½ Uhr bin ich möglichst bestimmt in meiner Wohnung (im Hause des Apothekers Herrn Riedel) zu treffen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.

Im kaufmännischen kurzen Rechnen, in der einfachen und doppelten Buchführung u. s. w. ertheile ich fortwährend Unterricht. Focke,

Kaufmann und Privatlehrer kaufmännischer Wissenschaften, kl. Domstraße No. 781.

Comptoir und Wohnung
des
Alexander Maetzki
ist jetzt Hagenstrasse No. 34.

☞ Sehr gute Lichtbilder, namentlich Portraits, werden in den Stunden von 10 bis 3 Uhr im Garten des Gärtners Herrn Rohloff, Pladrin No. 117 b, zu dem äußerst billigen Preise von 1 Thlr. 20 sgr. angefertigt.

Meinen hochgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz gehorsamst an, daß ich jetzt Heumarkt No. 135, im Hause des Kfm. Hrn. Boy, wohne und mit gewohnter Pünktlichkeit meine Arbeit sowohl an Accuratesse als Billigkeit liefern werde.

Ludw. Krielke, Stuhlmachermeister.

Mit heutigem Tage eröffnete ich Breitestr. No. 398, Ecke der Papenstraße, meinen Gasthof unter der Firma

Hartwigs Hôtel,

wodurch jedoch das von mir bisher geführte Geschäft weiter keine Veränderung erleidet, als daß Mittags 1½ Uhr an der Table d'hote gespeist wird. Indem ich bei dieser Anzeige meinen geehrten Gästen, wie dem resp. reisenden Publiko mich ergebenst empfehle, bitte ich, mir auch ferner das mir bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, wogegen ich bemüht sein werde, einen jeden der mich gütigst Beehrenden durch freundliche und reelle Bedienung zufrieden zu stellen. Stettin, den 27sten Oktober 1843.

D. F. Hartwig.

Mit dem Schiffe Prudentia, Capt. L. P. de Brede, von Rouen gekommen, ist

No. 3492. 1 Kiste Champagner

von frères Delafosse in Rouen für Floploritz & Fuchs in Stettin verladen worden. Die Herren Empfänger sind mir unbekannt, weshalb ich die resp. Inhaber des Connoissements bitte, sich schleunigst bei mir zu melden.

Stettin, den 24sten Oktober 1843.

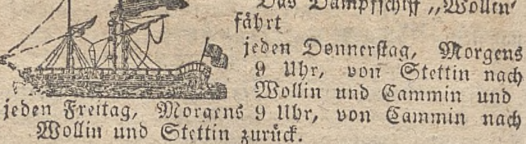
W. Geiseler, Schiffsmakler.

Güter an Ordre.

Im Schiff „de Frouw Antje," Capt. J. G. Schulte, von Havre gekommen, abgeladen von P. Graudin:

J. D. No. 76. 50 Oxhoft Rothwein in Ueberfässern.

Die resp. Empfänger derselben wollen sich schleunigst melden beim Schiffsmakler W. Geiseler.



Das Dampfschiff „Wollin" fährt jeden Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin und jeden Freitag, Morgens 9 Uhr, von Cammin nach Wollin und Stettin zurück.

An Ordre

im Schiffe James Duff, Capt A. West, von Helmsdale gekommen,

abgeladen von James Thomson:

W. 400 Tonnen Heringe.

Die unbekannten Herren Empfänger werden ersucht, sich schleunigst zu melden beim

Schiffsmäkler W. Geiseler.

Die von mir angekündigten Concerte, Sonntag und Mittwoch, sind dahin abgeändert, daß dieselben von jetzt ab bestimmt an jedem Sonntage und Donnerstage stattfinden.

Von dem von mir engagirten Musikchore werden stets die neuesten und beliebtesten Sachen ausgeführt.

Entree für Musik 2½ sgr. Jacoby.

Den 29sten v. M. wurde zwischen 8 und 9 Uhr Morgens auf dem Wege von der Kuhstraße über die Mönchenstraße und den Kohlmarkt bis in den Schloßhof verloren: eine silberne Armkette mit abwechselnd gemusterten und glatten Ringen und einem Herzen in der Mitte. Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine ihrem Werthe angemessene Belohnung abzugeben am grünen Paradeplatz No. 491, eine Treppe hoch.

Meine Wohnung habe ich von der Mönchenstraße nach der Nagelstraße in das Haus des Herrn Schlächter Heinz verlegt. Ich bitte auch hier um zahlreichen Besuch und werde für 2 sgr. a Portion gutes schmackhaftes Essen verabreichen.

Der Schank- und Speisewirth J. G. Beyer.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 88sten Lotterie, welche bei uns auf laufende Rechnung spielen, werden hiemit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 4ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 9ten d. M. beginnenden Ziehung ist etwanigen Irrthümern nicht mehr abzuhelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Gegen pupillarisch und andere sichere Hypotheken werden gesucht: 15000 Thlr., 10000 Thlr., 10000 Thlr., 9000 Thlr., 8000 Thlr., 7000 Thlr., 6000 Thlr., 6000 Thlr., 6000 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 2500 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 1000 Thlr., 700 Thlr.

L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.